

Liebe Eltern und Sorgeberechtigten in den städtischen Kindertagesstätten!

Seit Monaten hält uns die Corona-Pandemie in Atem. Sie fordert uns viel ab im täglichen Leben, vor allem fällt es zunehmend schwerer, auf gewohnte Dinge, insbesondere auf Kontakte zu anderen Menschen zu verzichten oder sie einzuschränken.

Nachdem im Sommer die Infektionszahlen zurückgingen und daher auch für die Kindertagesstätten wieder ein Regelbetrieb angestrebt wurde, muss man nun feststellen, dass das Infektionsrisiko derzeit höher ist, als im Frühjahr.

Wir stehen daher heute vor fast ähnlichen Folgen, wie im ersten Lockdown während der Monate März bis Mai.

Regelmäßig werden Sie über die Medien oder auch unmittelbar über die Einrichtung darüber informiert, welche Hygienevorschriften gelten und wieder verschärft wurden oder welche sonstigen Maßnahmen ergriffen werden, um das Infektionsgeschehen in den Griff zu bekommen. Dabei entsteht oft der Eindruck, als ginge es um viele Lebensbereiche in denen Einschränkungen verordnet werden, die Kindertagesstätten dabei aber nur bedingt bedacht werden.

Sicher mag es so sein, wie Studien belegen, dass das Infektionsrisiko bei Kindern geringer ist als bei Erwachsenen. Trotzdem sehen wir uns alle in der Pflicht, eine Verbreitung des covid19-Virus soweit wie möglich zu verhindern.

Dazu gehört es auch, im Zweifel und bei leichten Symptomen, die zunächst nur auf eine Erkältung o. ä. hindeuten, Vorsicht walten zu lassen und Kontakte soweit wie möglich einzuschränken.

Wir wissen, dass von Seiten des Bundes und des Landes immer wieder auf Verhaltens- und Hygieneregeln in den Kindertagesstätten hingewiesen wird. Dabei steht zwar der Wille nach einem Aufrechterhalten des Regelbetriebs im Focus, gleichzeitig wird aber auch auf die Eigenverantwortung von Eltern und Sorgeberechtigten verwiesen.

Die aktuellen Hinweise vom 3. Dezember 2020 beschreiben unter welchen Voraussetzungen Ihre Kinder die Kindertagesstätte besuchen dürfen.

Es ist gut zu erfahren, dass viele Eltern sich ihrer Verantwortung bewusst sind und ihre Kinder auch bei leichten Symptomen erstmal nicht in die Einrichtung bringen und sich auch im Übrigen an die Hinweise und Empfehlungen des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD) halten.

Ich möchte aber auch an dieser Stelle an die Eltern appellieren, die Hinweise und Empfehlungen des MSAGD zu beachten, die ihre Kinder trotz der Einschränkungen in die Einrichtung bringen wollen.

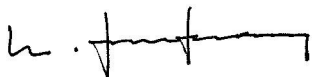
Uns ist allen bewusst, dass wir mit der größten Krise in den letzten Jahrzehnten konfrontiert sind.

Ein Ausbreiten des covid19-Virus ist vermutlich nur durch konsequente Kontakteinschränkungen zu verhindern.

Bitte leisten auch Sie Ihren Beitrag hierzu und agieren besonnen und umsichtig, wenn Sie Ihre Kinder in die Einrichtungen bringen.

Wir alle hoffen, dass in naher Zukunft wirksame Mittel gegen das Virus zum Einsatz kommen können und damit dann auch wieder "normale" Lebensbedingungen entstehen, die einen Regelbetrieb auch im wahrsten Sinn des Wortes ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen im Namen aller Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen und auch der Verwaltung des Amtes für Jugend und Soziales eine besinnliche Adventszeit, ein Frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2021 alles Gute!



(Wolfgang Hartmann)

Leiter des Amtes für Jugend und Soziales